

Rottenburg am Neckar – Stadtkonzeption 2030

Planwagenaktion und Ideenwerkstatt in Ergenzingen am 02.10.2019

(Franziska Parton, Julia Leiendecker und Karin Frech)

Einwohnerzahl (Stand 2018): 4.338

Bündelung der Anregungen und Hinweise nach Themenfeldern und Besonderheiten des Ortes

Planwagen (ca. 25 Personen, rege Diskussionen und Ideenproduktion, kamen mit Ideen)

Ideenwerkstatt (16 Personen, Alter von 30 bis 70 Jahren, viele Mitglieder des Ortschaftsrates, Dauer: 2:30 h, 6 Arbeitsgruppen zu den folgenden Themenfeldern: Verhältnis zur Kernstadt, Kultur/Zusammenleben, Infrastruktur - insbesondere für Ältere, Mobilität, Ortsentwicklung/Wohnen, Vereinbarkeit von Natur und Landschaft mit Gewerbegebieten)

Älter werden im Ort: Wohnen und Betreuung

Wo klemmt´s?

- Würdevolles Altern in Ergenzingen ist nicht gesichert.

Wie wär's besser?

- Wohnungen im betreuten Wohnen müssen wieder an nächste Senioren verkauft werden.
- Betreutes Wohnen in der Raiffeisenbank und Begegnungshaus
- Das geplante Pflegewohnheim könnte ein erweitertes Angebot schaffen mit Tagespflege, Kurzzeitpflege und Mittagstisch für Ältere.
- Pflegeheim mit neuer Arztpraxis im Erdgeschoss (2 Hausärzte)
- Tagespflege
- Gebäude hinter der Volksbank als Tagespflege für Senioren
- Rasenränder auf Friedhof mit Weg (zur besseren Begehung)

Arbeitsplätze und Gewerbe

Wie wär's besser?

- Es sollten mehr kleine und mittelständige Unternehmen gefördert werden, die Ausbildungsplätze, Arbeitsplätze und Infrastruktur in den Ort bringen.
- Firmenhauptsitze sollten auch in Ergenzingen sitzen, wo die Fläche schließlich verbraucht wird.
- Lieber bestehende Gewerbegebiete in die Höhe entwickeln oder verdichten, anstatt großflächig neu auszuweisen.
- Ergenzingen Ost Gewerbegebiet nicht erweitern
- Keine weitere Ansiedlung von Logistikunternehmen, die viel Fläche verbrauchen aber verhältnismäßig wenig Arbeitsplätze schaffen und viel LKW-Verkehr in die Ortschaft bringen
- Kein weiteres Gewerbegebiet in Ergenzingen und Umgebung, z.B. Flugfeld

- Ortschaftsrat sollte Entscheidungsbefugnis und ausreichend Informationen erhalten, um die Gewerbegebietsentwicklung mit zu gestalten.

Bildung: Schulen und Kinderbetreuung

Wie wär's besser?

- Sanierung der Grundschule: Insbesondere Sanierung der Sanitäreinrichtungen
- Mehr Kernzeitplätze bis 14 Uhr (statt Ganztageschule)

Infrastruktur: Öffentliche und private Versorgungseinrichtungen

Wo klemmt's?

- Es gibt keine bzw. nicht genug Nahversorgung.
- Ärztliche Versorgung problematisch: Derzeit ist Aufnahmestopp bei dem einzigen Arzt im Dorf
- Ergenzingen ist nicht barrierefrei.

Wie wär's besser?

- Einen zweiten Hausarzt anwerben, Werbung mit dem Landarztprogramm
- Ein Bürgercafé oder einen anderen Treffpunkt schaffen, um sich zu begegnen (*siehe „Zusammenleben“*)
- **Projektidee:** Altes Raiffeisen-Gebäude von der Stadt kaufen und umgestalten (z.B. für Bürgercafé etc.)
- Besseres Internet flächendeckend ausbauen
- Freies W-LAN im Jugendhaus und an der Kirche
- Packstation für Ergenzingen
- Badensee oder Bus 2x pro Tag zum Schwimmbad Rottenburg
- Weiher zum Schwimmen
- Frei- und Hallenbad

Jugend: Angebote und Träger

Wo klemmt's?

- Überplanung des Schulgeländes für Spiel und Sport für Kinder und Jugendliche –
Quelle: BfE Spielplatzbericht vom Jugendausschuss (*BfE: Fraktion Bürger für Ergenzingen*)

Wie wär's besser?

- Ein Spielplatz und gut ausgebaut (Sport- und Spielgeräte)
- Spielplätze verbessern, pflegen, ausbauen (nur 3 von 6 nutzbar)
- Platz für Basketballspielen, Street-Soccer-Court, Fußball
- Mehr Klettern, schönere Parkanlage, größere Spielplätze wie Remmingsheim
- Reithof/Freizeit (Kleingewerbe)
- Jugendfarmen (vgl. Stuttgart)

Kultur: Angebote und Träger

Wie wär's besser?

- **Projektidee:** Bürgerhaus oder Stadtteiltreff
- Festhalle für Ergenzingen

Mobilität: Öffentliche und private Verkehrsmittel

Wo klemmt's?

- ÖPNV ist nicht bedarfsorientiert, nicht gut genug an der Nachfrage orientiert.
- Verbindungen tagsüber und abends sind problematisch.
- Ruftaxi nicht erreichbar (muss funktionieren)
- Radwegenetz ist nicht gut genug ausgebaut.
- Schulwege sind nicht sicher genug.
- Stets Probleme mit parkenden Autos
- (Anbindung an) Das Gewerbegebiet verursacht Probleme: Lärm etc.
- Lärm durch die Autobahn
- Luftbelastung
- Ergenzingen ist nicht barrierefrei.

Wie wär's besser?

- Ein barrierefreies Verkehrskonzept für den Ortsteil, inkl. ÖPNV-Verbindungen nach Tübingen und Rottenburg. Bessere Anbindung für Fahrradfahrer und Fußgänger.
- Vereinfachung durch den VVS
- Verbindungen Regionalbahn nach Ergenzingen abends
- Nachhausekommen mit ÖPNV nach Veranstaltungen etc.
- Mindestens stündlich umsteigefreie Bahnverbindung von und nach Stuttgart
- Einsatz für den Erhalt der Gäubahn (umsteigefrei bis Hbf Stuttgart)
- Landesfamilienpass, Familienermäßigungen
- Region-Stadtbahn Tübingen – Herrenberg – Ergenzingen umstiegsfrei
- **Projektidee:** Stadtverkehr und Anbindung in die Ortschaften im 30-Minuten-Takt, z.B. mit Kleinbussen
- **Projektidee:** Bürgerbus einrichten
- Ruftaxis verbessern: Das Konzept funktioniert sehr oft nicht.
- Bahnsteige erhöhen
- Bushaltestelle in der Mercedesstraße nach Kreisverkehr Richtung Ortsmitte
- **Projektidee:** Überdachungen für Bushaltestellen, Fahrradabstellplätze und Barrierefreiheit
- Lärmschutz wg. Autobahn und Güterzug -> mehr Wohn- und Lebensqualität
- Tempolimit auf Autobahn auf 120 km/h
- Tempo 30 im Ort und mehr Verkehrskontrollen im Ortskern, z.B. stationärer Blitzer
- Durchfahrtsverbot durch Ortschaft für LKW
- Halteverbot auf den Busrouten
- Car-Sharing mit einem Probeauto aus einem Autohaus o.ä.
- Ladestationen für E-Autos errichten
- Barrierefrei – ohne 2 cm Kanten
- Gehwege absenken, Zebrastreifen ausweisen

Natur und Landschaft

Wo klemmt's?

- Natur und Landschaft scheinen mit der Gewerbegebietsentwicklung nicht vereinbar.
- Flächen gehen der Landwirtschaft und der Natur verloren – werden verbaut und versiegelt. Durch den Ausgleichsbedarf ist die Landwirtschaft oft doppelt belastet.
- Ohne Gewerbegebiete gibt es jedoch weniger Einnahmen und Arbeitsplätze.
- Grünpflege problematisch (nicht gepflegt)

Wie wär's besser?

- Mehr Naturschutz
- Erhalt örtlicher Landwirtschaft
- Mehr Wald, mehr Natur zur Naherholung
- Naherholungsgebiet
- Wanderwege in schöner Natur (Wald und Wiesen)
- Mehr Unterstützung bei Freiflächen, Blumenstreifen und anderen insektenfreundlichen Begrünungen

Ortsentwicklung: Ortsgestalt, Ortskern, Baugebiete

Wo klemmt's?

- Ortschaft hat zu wenig Aufenthaltsqualität.
- Es gibt zu wenige Bauplätze und Konzepte mit flexiblen, bedarfsorientierten Wohnformen insbesondere im Alter.

Wie wär's besser?

- Es bräuchte eine konkrete Bedarfsermittlung vor dem Erschließen neuer Baugebiete, auch um die Gestaltung an die Bedürfnisse anzupassen. (*siehe „Wohnen“*)
- Im Außenbereich sollten neue Bauplätze erschlossen werden. (*siehe „Wohnen“*)
- Innerorts sollte mehr auf Qualität gesetzt werden. Dazu zählen schöne Begegnungsräume, Nahversorgungsmöglichkeiten und eine innerörtliche Verkehrsberuhigung auf konsistente 30 km/h ohne LKW-Durchfahrten. Auch eine Umgestaltung der Ortsmitte, insbesondere des Marktplatzes inkl. Nutzung des Brunnens könnten dazu beitragen.
- Lehrstehende Flächen und Gebäude aufkaufen und für Ortsmitte gestalten
- Alternativ zu einem Bürgercafé (*siehe „Infrastruktur“*) könnte auch der Marktplatz ausgestaltet und somit zu einer zentralen, gut erreichbaren und neutralen Begegnungsstätte werden. (*siehe „Zusammenleben“*)
- Garten hinter dem Rathaus der Öffentlichkeit zugänglich machen
- Wassertrittbecken Brunnen z.B. Rathausgarten oder Eingang Rommelstal
- Schöne Gestaltung der Ortsbepflanzung

Verhältnis zur Kernstadt - Anregungen für die Kernstadt

Wo klemmt's?

- Nach 40 Jahren ist die Stadt immer noch keine Einheit.
- Es herrscht ein negatives Bild von der Kernstadt und den Ortteilen. Vorurteile werden nicht abgebaut.

- 17 Stadtteile stellen die Stadt vor eine große Herausforderung. Jedes Thema wird dadurch komplex und braucht sehr umfangreiche und allumfassende Lösungen.
- Die Stadtteile sind sehr unterschiedlich und lassen sich nicht über einen Kamm scheren.

Wie wär's besser?

- Lastenverteilung zwischen den Ortteilen verbessern, ausgewogener gestalten
- Anerkennung der ortsspezifischen Unterschiede, Stärken und Besonderheiten
- Ortschaften mit ihren Bedürfnissen wahrnehmen und Vorurteile gegenüber der Kernstadt nicht schüren, sondern dem Wandel eine Chance geben
- Mehr Informationstransparenz sowie einen schnelleren Informationsfluss von der Kernstadt zu den Ortschaften
- Aktives Einbeziehen der Ortsverwaltung und Ortschaftsräte
- Bessere Kommunikationsmittel

Wohnen: Angebot und Wohnformen

Wo klemmt's?

- Wohnraum ist im Innen- und Außenbereich zu teuer.
- Es gibt zu wenig Wohnraum und zu wenig flexible, Wohnformen.

Wie wär's besser?

- Viele wollen in der Ortschaft bleiben und bauen oder sanieren. Sie sollten dies tun können.
- Mehr Bauplätze
- Bauplätze für Leute aus dem Ort
- Im Außenbereich sollten neue Bauplätze erschlossen werden.
- Es bräuchte eine konkrete Bedarfsermittlung vor dem Erschließen neuer Baugebiete, auch um die Gestaltung an die Bedürfnisse anzupassen.
- Baugenehmigungen schneller durchführen

Zusammenleben: Vereine und Ehrenamt

Wo klemmt's?

- Es fehlt eine neutrale Begegnungsstätte im Ort, weder kirchlich noch kommerziell, wo Menschen sich begegnen können ohne kulturelle Hürden.
- Es fehlen Flächen für Nutzung.

Was läuft gut?

- Sauberkeit in den Straßen ist gut.

Wie wär's besser?

- Mitteilungsblättle 2.0 online stellen
- Eine Art Begegnungsstätte analog zu der Stadtbücherei in der Kernstadt. Denkbar wäre ein Bürgercafé mit Bewirtung, Infotafeln, Büchern, Leseheften, Spielen, Kinderbetreuung uvm.
- Geeignete Immobilien in Ergenzingen sollten dafür vorbehalten werden. Der Kauf von der Stadt getätigt oder unterstützt werden, z.B. Altes Leibfritz-Gebäude oder Raiffeisen-Gebäude. Letzteres wäre sogar barrierefrei.

- Generell ein Vorkaufsrecht bei ortskernnahen Gebäuden und Flächen für ein Bürgercafé oder vergleichbare Projekte, die der Bürgerschaft zur Verfügung stehen.
- Genossenschaftliche Konzepte wären denkbar.
- Alternativ zu einem Bürgercafé könnte auch der Marktplatz ausgestaltet und somit zu einer zentralen, gut erreichbaren und neutralen Begegnungsstätte werden.

Was betrifft nur den Ort?

- Ergenzingen liegt zwischen Autobahn A 81 und Bundesstraße B 28a, was einen erhöhten Lärmpegel bedeutet, aber auch gute Erreichbarkeit.
- Mit über 4.000 Einwohnern ist es die größte Ortschaft Rottenburgs und hat eine dementsprechend gute Nahversorgung, die auch von Nachbarortschaften wie z.B. Eckenweiler genutzt werden.
- **Projektidee:** Bürgerhaus oder Stadtteiltreff
- Geeignete Immobilien in Ergenzingen sollten dafür vorbehalten werden. Der Kauf von der Stadt getätigt oder unterstützt werden, z.B. Altes Leibfritz-Gebäude oder Raiffeisen-Gebäude. Letzteres wäre sogar barrierefrei.
- **Projektidee:** Altes Raiffeisen-Gebäude von der Stadt kaufen und umgestalten (z.B. für Bürgercafé etc.)
- **Projektidee:** Bürgerbus einrichten
- **Projektidee:** Überdachungen für Bushaltestellen, Fahrradabstellplätze und Barrierefreiheit
- Innerorts sollte mehr auf Qualität gesetzt werden. Dazu zählen schöne Begegnungsräume, Nahversorgungsmöglichkeiten und eine innerörtliche Verkehrsberuhigung auf konsistente 30 km/h ohne LKW-Durchfahrten. Auch eine Umgestaltung der Ortsmitte, insbesondere des Marktplatzes inkl. Nutzung des Brunnens könnten dazu beitragen.
- Alternativ zu einem Bürgercafé (*siehe „Infrastruktur“*) könnte auch der Marktplatz ausgestaltet und somit zu einer zentralen, gut erreichbaren und neutralen Begegnungsstätte werden. (*siehe „Zusammenleben“*)

Nicht behandelte Themen

- Identifikation, Besonderheiten

Zukunftspostkarte

Keine

Stimmen aus dem Zukunftsscharnier

Probleme in Ergenzingen sind bekannt (z.B. fehlende Nahversorgung, Lärm, Belastung des Ehrenamts etc.) und durch den Planwagen und die Interviews gut zusammengefasst. Nun muss die Ortschaft und die Stadt priorisieren und anpacken.